



ANA LEBOIS

FRAUENFREUNDSCHAFT:
LECKEN ERLAUBT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20062

GRATIS

»HOTELSEX«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

LS11EPUBCVWT

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: RENZO79 @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-86277-841-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

FRAUENFREUNDSCHAFT: LECKEN ERLAUBT

Es war ein wunderschöner Spätsommernachmittag. Die Luft draußen roch noch heiß, aber es stahl sich schon hin und wieder der gewisse frische Duft hinein, der jedes Jahr um diese Zeit den Frühherbst erahnen ließ. Der Rasen war dauerhaft grün geblieben in diesem Jahr, hatte es doch hin und wieder kräftig geregnet. Heute hörte man allerdings das stete Zischen des Rasensprengers, der unverdrossen jedes Mal nach einer halben Runde mit einem veränderten Ton seinen kleinen Weg zurückmarschierte und dabei den Rasen wässerte.

Sandra saß an ihrem Schreibtisch und sah hinaus in den Garten. Es waren zwar noch Ferien, aber sie hatte einiges für das neue Schuljahr zu erledigen. Lästige Kleinigkeiten wie Vorbereitungen, Einordnen von Zeitungsausschnitten, das Anlegen von Klassenlisten und so vieles mehr, was sich die meisten ihrer Zeitgenossen überhaupt nicht vorstellen konnten. Wie hieß es oft: »Ihr Lehrer, ihr habt doch immer Ferien!« Wenn die wüssten! Sie seufzte, große Lust hatte sie eigentlich nicht. Doch sie beugte sich wieder über ihren Stapel.

Mit einem lauten Knall flog die Türe auf. Laura, ihre 12-jährige Tochter, streckte den Kopf ins Zimmer. Ihre lustigen Locken wippten, dabei blitzten ihre braunen Augen voller Tatendrang. »Kann ich heute bei Melanie schlafen? Oh, bitte, Mama! Papa ist doch auch nicht da. Außerdem sind die Ferien bald vorbei.«

Sandra blickte kurz von ihrer Arbeit hoch und überlegte schnell. Ja, das könnte passen. »Gut, geht in Ordnung!«, meinte sie. »Das ist sogar prima, dann habe ich heute Abend auch etwas Luft und muss nicht so pünktlich zu Hause sein. Viel Spaß euch beiden.«

Lächelnd blickte sie ihrer Tochter nach, die freudestrahlend und jauchzend mit ihrem ganzen Zeug, das sie vorausschauend schon gepackt hatte, zu ihrer Nachbarin rannte.

Nun, da hatte sie ja überraschend frei. Sandra dachte nach. Ihr Mann Peter war für drei Tage auf Dienstreise (sie vermisste ihn allerdings schon jetzt nach knapp einem Tag). Warum nicht das Beste aus einem geschenkten Tag machen? Die Arbeit konnte bis morgen warten.

Erst mal würde sie bummeln gehen, dazu hatte sie schon lange nicht mehr die Zeit gehabt, und anschließend irgendwo einen Kaffee trinken. Also, was wäre wohl für diesen Zweck geeignet? Sie kramte in ihrem Schrank und suchte nach etwas Passendem. Schließlich holte sie eine enge Jeans heraus und ging einen Schritt nach rechts vor den großen Ankleidespiegel. Sie ließ ihren Rock zu Boden gleiten und betrachtete kritisch ihr Spiegelbild. Nein, sie musste sich nicht verstecken. Sicher, um die Hüften war sie ein wenig rundlicher geworden (»Richtig Frau!«, wie Peter liebevoll zu sagen pflegte), aber der Busen war trotz seiner Größe noch ziemlich fest und der Po straff. Alles in allem war Sandra mit ihrem Äußeren sehr zufrieden. Ihre naturblonden Haare waren lang und lockig und umgaben ihren Kopf meistens wie eine kaum zu bändigende Mähne. Schon lange versuchte sie auch, sich bewusst zu ernähren, denn wenn man wie sie langsam auf die vierzig zuing, sollte man schon etwas aufpassen – so war jedenfalls ihre Meinung. Peter fand sie übrigens sehr attraktiv, wie er immer wieder betonte.

Die Entscheidung war schnell gefallen: rein in die Jeans, die helle Baumwollbluse darüber, Sandalen an, das Haar mit einem Haarband zusammengehalten. Keine dreißig Minuten nach ihrem Check war Sandra ausgehberet.

Ziellos, aber zufrieden schlenderte sie durch die Boutiquen

in der Grafstraße. Welch ein herrliches Gefühl, allein und ohne Zeitdruck einfach so vor sich hin zu schauen und die verschiedensten Kaufmöglichkeiten in Erwägung zu ziehen.

Gerade als sie ein Top in Grün, ihrer momentanen Lieblingsfarbe, hochhielt und versuchte, sich die entsprechende Hose dazu vorzustellen, wurde sie plötzlich von hinten stürmisch umarmt.

»Hallo, Sandra, ist ja schon eine Ewigkeit her, dass wir uns gesehen haben. Mensch, was für eine Überraschung!« Sandra löste sich und drehte sich um. Hinter ihr stand ihre alte Freundin Jessica und strahlte sie an. Auch Sandra konnte ihre Begeisterung kaum verbergen: »Hey, Jessy, das ist aber eine Freude. Wo kommst du denn her?«

Jessica Engel, sechsunddreißig Jahre alt, verheiratet, aber leider ohne Kinder (»Es klappt einfach nicht!«), mit ihren dunkelbraunen, kurzen Haaren und der immer noch schlanken, knabenhaften Figur, breitete ihre Arme aus und zog Sandra fest an sich. »Mein Mann ist für ein paar Tage fort, da habe ich mir die Zeit genommen, mal wieder ein bisschen zu bummeln.« Dann drückte sie ihr einen dicken Kuss auf die Lippen.

Sandra musste lachen. So war ihre Freundin schon immer gewesen, so spontan und herzlich. Schade eigentlich, dass man sich so wenig sah. »Mensch, welch ein Zufall. Mir geht es genauso. Komm, lass uns einen Kaffee trinken.«

»Ich habe eine bessere Idee,« sagte Jessy, und ihre Wangen glühten richtig. »Komm mit mir nach Hause, da setzen wir uns auf die Terrasse und reden.«

Sandra ließ sich mitziehen und zu ihrer eigenen Überraschung machte es ihr überhaupt nichts aus, dass ihr Bummel nur so kurz ausgefallen war. Sie hatte heute ohnehin all ihre Pläne über den Haufen geworfen, da kam es darauf auch nicht mehr an.

Mit Jessys offenem BMW fuhren sie in den knapp zwanzig Minuten von der Innenstadt entfernten kleinen, beschaulichen Vorort, in dem Jessy wohnte. Die steuerte das Cabrio mit elegantem Schwung die Auffahrt hoch, bis vor die Garage.

»So, hier sind wir. Komm, wir machen uns erst etwas frisch.«

Sandra kannte das Haus von früher, es hatte sich nur unbedeutend verändert. Sie wusste, dass Jessy nicht der ordentlichste Typ war, und jetzt, da ihr Mann verreist war, schien sie ein klein wenig Chaos sowieso nicht zu stören. Sandra musste schmunzeln, als sie durch die halb offene Schlafzimmertür Slip und T-Shirts auf dem Boden liegen sah. Das war eben Jessy, unkompliziert und das Leben nicht ganz so ernst nehmend.

Im Badezimmer standen sie nebeneinander.

»Hier, du kannst alles nehmen, was du brauchst. Handtücher findest du im Schrank, Seife, Deospray, Bürste – alles steht zu deiner Verfügung.«

Jessy zog sich ihr T-Shirt über den Kopf. Sie war nahtlos gebräunt und hatte kleine feste Brüste, an denen die Warzen ein bisschen hervorstanden. Anschließend zog sie ihre Hose herunter, strampelte sie von den Beinen und schleuderte sie schwungvoll in Richtung Wäschekorb, den sie aber verfehlte. Schnell streifte sie ein Bikinioberteil über, glitt aus ihrem Slip und zog sich eine Bikinihose an.

»Ich geh schon mal vor«, rief sie Sandra beim Hinausgehen zu.

Der Nachmittag ging schnell, viel zu schnell vorüber. Die beiden Freundinnen hatten sich eine Menge zu erzählen. Gegen Abend machte Jessy noch eine Kleinigkeit zum Essen, dazu gab es einen guten Rotwein. Als Sandra irgendwann auf die Uhr schaute, erschrak sie. »Mensch, es ist gleich halb eins, ich muss jetzt nach Hause und ...«